

## Auf einen Blick

### 1./2. Stunde

<b>Thema:</b>	Einführung in die Resonanztheorie
<b>M 1</b>	<b>Resonanz – Eine Einführung</b>
<b>M 2</b>	<b>Hartmut Rosa und die Resonanztheorie</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Schülerinnen und Schüler werden in das Thema „Resonanz“ nach dem Verständnis von Hartmut Rosa eingeführt.

### 3.–5. Stunde

<b>Thema:</b>	Das Grundgerüst der Resonanztheorie
<b>M 3</b>	<b>Zentrale Begrifflichkeiten der Resonanztheorie</b>
<b>M 4</b>	<b>Verwobenheit körperlicher und emotional-kognitiver Weltbeziehungen</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden setzen sich mit den zentralen Begrifflichkeiten Hartmut Rosas auseinander und erarbeiten anhand von Beispielen die Verwobenheit differenter Weltbeziehungen.

### 6.–9. Stunde

<b>Thema:</b>	Die Resonanzpädagogik
<b>M 5</b>	<b>„Wenn es im Klassenzimmer knistert“</b>
<b>M 6</b>	<b>Resonanz in der Pädagogik</b>
<b>M 7</b>	<b>Humor als Indikator für Resonanz</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden beschäftigen sich auf praktisch-kreative Weise mit Rosas Resonanzpädagogik.





### 10.–12. Stunde

<b>Thema:</b>	Kritische Betrachtung der Resonanztheorie und ihrer Übertragung auf den pädagogischen Bereich
<b>M 8</b>	<b>Ein kritischer Blick auf die Resonanztheorie</b>
<b>M 9</b>	<b>Fishbowl-Diskussion „Resonanzraum Schule“</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ausgewählten Kritikpunkten an der Resonanztheorie und -pädagogik auseinander und diskutieren die Vor- und Nachteile.

## Klausurvorschlag

<b>Thema:</b>	Kritische Betrachtung der Resonanztheorie und -pädagogik
<b>M 10</b>	<b>Klausurvorschlag – Resonanzpädagogik nach Hartmut Rosa</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Schülerinnen und Schüler überprüfen das Gelernte und nehmen zu einem kritischen Zeitungsartikel Stellung.

## Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.	
		
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau

## Resonanz – Eine Einführung

M 1

### Aufgaben

1. Lesen Sie den folgenden Text über Gustav und Vincent, zwei begabte Nachwuchskünstler. Erläutern Sie in eigenen Worten den Unterschied in der Vorgehensweise der beiden Künstler und stellen Sie Vermutungen zur Thematik der Unterrichtseinheit an.
2. Wie würden Sie den Zustand von Vincent beschreiben? Notieren Sie Ihre Ideen erst in einem Brainwriting und sammeln Sie diese anschließend im Plenum.
3. Formulieren Sie (mindestens) einen Kritikpunkt an diesem Beispieltext.



Gustav und Vincent, zwei begabte Nachwuchskünstler, nehmen an einem Malwettbewerb teil. Sie haben zwei Wochen Zeit, ein Bild zu einem selbstgewählten Thema zu malen und es dann bei einer Jury einzureichen. Gustav nimmt die Aufgabe sehr ernst. Er weiß, was man zum Malen braucht und wie sich die Qualität eines Bildes steigern lässt: Zunächst besorgt er sich eine stabile Staffelei und die richtige Beleuchtung. Dann macht er sich auf die Suche nach einer hochwertigen Leinwand. Als er sie gefunden hat, bemüht er sich darum, sein Arsenal an Pinseln zu erweitern – er benötigt noch welche für die ganz feinen Linien und für die groben Striche. Nun fehlen ihm noch die richtigen Farben – die leuchtenden und die gedeckten und die matten und die glänzenden und solche, mit denen er die Zwischentöne beliebig anpassen kann. Dann hat er alles, was er braucht. Er repetiert noch einmal kurz die wichtigsten Maltechniken, die er einzusetzen gedenkt, und macht sich dann auf die Suche nach dem richtigen Thema. Was überzeugt ihn? Was begeistert ihn? Was trifft den Nerv der Zeit und ist dennoch nicht platt? Als er schließlich zu malen beginnt, sinkt schon die Sonne des letzten Tages vor Ablauf der Frist. Kürzer ist die Geschichte von Vincent: Er reißt ein Papier von seinem Zeichenblock, holt seinen Wasserfarbkasten, spitzt die Bleistifte, legt seine Lieblings-CD ein und beginnt zu malen: Zunächst ohne klare Vorstellung davon, was er da malt, entsteht nach und nach eine Welt voll Farben und Formen, die ihm stimmig erscheint. Wer wohl den Wettbewerb gewonnen haben mag?



© Vital Pictures/The Image Bank

Rosa, Hartmut: Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2019. ISBN: 978-3-518-29872-5, S. 15–20.

## M 2

## Hartmut Rosa und die Resonanztheorie



## Aufgaben

1. Hören Sie den Podcast „Berührbar werden“ <https://raabe.click/resonanz-beruehrbarkeit> (bis Minute 11:52, erschienen im Kanal von „Kirche im NDR“). Fassen Sie zusammen, wie Rosa „Resonanz“ definiert.
2. Sehen Sie sich das Interview mit Hartmut Rosa zu den „4 Elementen für tiefere Beziehungen und Resonanz“ im YouTube-Kanal der ZEIT Akademie an: <https://raabe.click/resonanz-beziehungen>. Nennen und erläutern Sie die vier Elemente, die Rosa für tiefere Beziehungen und Resonanz nennt.
3. Erstellen Sie gemeinsam ein „Resonanzlexikon“, in dem Sie im Laufe der Unterrichtseinheit wichtige Begriffe der Resonanztheorie sammeln, definieren und in Beziehung setzen (Pfeile).

## Wer ist Hartmut Rosa?

Der deutsche Soziologe Hartmut Rosa ist vor allem durch seine Arbeiten zur Beschleunigung und Resonanz bekannt. Er wurde 1965 geboren und wuchs im Hochschwarzwald auf. Rosa studierte Politik, Philosophie und Germanistik, promovierte zum Thema „Identität“ und habilitierte zum Thema „Beschleunigung“. Heute arbeitet Rosa als Professor für Allgemeine und Theoretische Soziologie an der Universität Jena.



© Heinrich-Böll-Stiftung from Berlin, Deutschland, CC BY-SA 2.0, via Wikimedia Commons

## M 8

## Ein kritischer Blick auf die Resonanztheorie

## Aufgabe

Gestalten Sie anhand des Textes eine Mindmap, welche die Vor- und Nachteile der Resonanztheorie zusammenfasst.

**Tipp:** Sammeln Sie die Vor- und Nachteile zunächst in einer Pro-und-Kontra-Liste.



## Resonanz reicht nicht

*Hartmut Rosas Ansatz sieht den Menschen nicht als isoliertes Individuum, sondern von seinen Weltbeziehungen her. Rosa verlässt die herkömmliche Subjekt-Objekt-Trennung aber nicht konsequent genug, so die Kritik von Frank Vogelsang, und unterschätzt so die Radikalität ihrer Verbundenheit. Die Konflikthaftigkeit von Geschichte etwa kommt nicht genügend in den Blick.*

Hartmut Rosas theoretischer Entwurf zu einer Soziologie der Resonanzbeziehungen hat in den letzten Jahren große Aufmerksamkeit gefunden, er ist viel besprochen und diskutiert worden. Der Ansatz ist seinerseits auf das gestoßen, was er theoretisch einzufangen sucht, auf eine erhebliche Resonanz. Dabei handelt es sich bei diesem Buch um einen innovativen theoretischen Ansatz, der die Fundamente für eine neue Soziologie legen soll. Rosa verfolgt mit diesem Buch keine Detailstudie, sondern einen philosophisch reflektierten grundlegenden Entwurf einer neuen Soziologie. Die große Stärke des Textes ist es entgegen der Gepflogenheiten theoretischer soziologischer Texte, dass er nicht allein unter Bezug auf andere Theorien argumentiert, dass er sich nicht auf eine soziologiespezifische Fachterminologie beschränkt, sondern immer wieder auch alltagstaugliche Beispiele vorführt und die lebensweltliche Anwendung des theoretisch Entwickelten kontinuierlich im Blick hat. Rosa gelingt so ein Brückenschlag zwischen einer theoretischen Arbeit und lebensnahen Anwendungsbeispielen. Dies ist seine große Stärke und dies ist zugleich seine große Gefährdung. Die Resonanztheorie von Rosa hat darin eine Stärke, dass sie ihre Einsichten leicht verständlich formulieren kann. Angesichts immer stärker sich abschließender Fachdiskurse ist es vorbildlich, dass das Buch seine Leserinnen und Leser auch in ihren Erfahrungswelten zu erreichen versucht. Die Gefahr ist aber auch nicht zu übersehen: Ist der Bezug auf die Erfahrungswelt nur das Mittel zur Erläuterung der Theorie oder ist er nicht vielmehr das Ziel? Versucht der Ansatz nicht zu sehr, einem bestimmten Bedürfnis bestimmter bildungsorientierter Milieus unserer Gesellschaft zu Beginn des 21. Jahrhunderts zu genügen? Die Zeiten, in denen wir leben, ändern sich schnell: Schien das Buch 2016 mit dem Plädoyer einer wichtigen Ergänzung der gesellschaftlichen Verhältnisse sehr plausibel, so ist 2018 die gesellschaftliche Situation eine andere. Die gesellschaftlichen Fundamente westlicher Industriegesellschaften zeigen sich bei weitem nicht mehr so fest gefügt, und eine Ahnung gravierender Veränderungen und Gefährdungen unserer Gesellschaft ist wohlbegründet. Der Ansatz von Rosa scheint zu diesen Veränderungen aber nicht viel sagen zu können, ein Plädoyer für mehr Resonanz kann die tiefgreifenden Konflikte unserer Gesellschaft nicht beschreiben. Bevor ich diese Kritik begründe, sollen zunächst einmal die innovativen und weiterführenden theoretischen Überlegungen von Rosa dargestellt werden.

[...]

## M 9

## Fishbowl-Diskussion „Resonanzraum Schule“



## Aufgaben

1. Fishbowl-Diskussion: Zwei Befürworterinnen oder Befürworter der Resonanzpädagogik und zwei Kritisierende diskutieren innerhalb eines Sitzkreises. Die Schülerinnen und Schüler im Außenkreis können sich in die Diskussion einmischen, indem sie auf dem leeren Stuhl im Inneren des Sitzkreises Platz nehmen. Der „Joker“, eine Lernende oder ein Lernender, wird ausgewählt und von der Lehrkraft mit einer besonderen Frage in die Runde geschickt.
2. Betrachten Sie das entstandene Resonanzlexikon im Plenum.



© Eduardo Figueres/iStock/Getty Images Plus